

«Einmal mehr darf ich mit Freude fes

Mit der Sanierung der im Jahr 1971 erbauten Schulanlage Lindenbüel ist der vierte Meilenstein im Schulraumprojekt 2020 erreicht. Die neu gestalteten Klassen- und Lehrerzimmer, Gruppenräume sowie Chemie- und Physikräume zu werfen.

In ihrer Grussbotschaft im Spezialtrakt - vor zahlreich erschienenen Behördenvertretern und am Umbau beteiligten Personen - blickte die Schulpräsidentin Raffaella Fehr auf eine dreijährige Bauzeit zurück. Die Bauhülle des aus den früher 1970er-Jahren stammenden Gebäudes wurde stehen gelassen, während eine umfassende Innen- und Schadstoffsanierung erfolgte. Im Zuge dessen ist auch die Gebäudetechnik auf den neusten Stand gebracht worden. Durch die Erstellung von zwei aussenliegenden Fluchttreppenhäusern sowie inneren brandschutztechnischen Anpassungen konnten zudem in den Korridoren Gruppen- und Lernzonen eingerichtet werden. Über elf Millionen Franken seien ausgegeben worden.

Als Besonderheit erwähnte Fehr den Umstand, dass es aufgrund der grossen Schüleranzahl nicht möglich war, sämtliche Schülerinnen und Schüler während der Bauphase in anderen Schulhäusern Volketswils zu unterrichten. So habe man die Anlage zweigeteilt, in einen Teil wurde saniert und im anderen Teil unterrichtet. Der Umbau bei gleich-

Das «Lindenbüel» in Kürze

Die Schulanlage Lindenbüel wurde 1971 vom Architekten Alfred Frei aus Wetzikon entworfen und 1974 eingeweiht. Die als Oberstufenschulhaus konzipierte Gesamtanlage umfasst das Schulgebäude mit zwei Gebädetrakten sowie den Spezialtrakt mit den Räumlichkeiten für den Turnunterricht sowie der Musikschule. Im Schultrakt befinden sich primär die Klassenzimmer, verteilt auf das Untergeschoss, Erdgeschoss und die zwei Obergeschosse, sowie die Handarbeitszimmer. Zusätzlich befinden sich im Haupttrakt die Räumlichkeiten für den hauswirtschaftlichen Unterricht und die Spezialräume für die naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer wie Physik- und Chemieunterricht. Diese Räume werden von allen Schulanlagen in Volketswil genutzt. Um eine optimale Ausnutzung zu gewährleisten und Kosten zu sparen, wurde auf den anderen Anlagen auf den Einbau dieser Spezialräume verzichtet.



zeitig laufendem Schulbetrieb habe von den Bauleuten wie auch von den Schulleuten viel gegenseitiges Verständnis und Toleranz erfordert. «Weil sie aber das gemeinsame Ziel verfolgten, ein Projekt zu Ende zu führen, dass Schülern und Lehrerschaft letztendlich einen Mehrwert bringt, ist das ihnen gelungen», zeigte sich die Schulpräsidentin stolz und doppelte nach: «Einmal mehr darf ich mit Freude feststellen, dass alles rund gelaufen ist.»

Bevor Fehr vor den Haupteingang des sanierten Gebäudetrakts schritt, um den Tag der offenen Tür mit dem Durchschneiden des Bandes offiziell zu eröffnen, hielt sie fest, dass der vierte Meilenstein mit dem heutigen Tag quasi Geschichte sei. «Wir bewohnen und beleben nun diesen Meilenstein.» Im Schulhaus Feldhof ist derzeit der fünfte Meilenstein angelaufen und das halbe «Feldhof» wird nun temporär im «Lindenbüel» unterrichtet. Dem Vernehmen nach gefalle es den Lehrern und Schülern von dort derart gut, dass sie gar nicht mehr zurückwölkten.

Fehr machte noch einen kurzen Ausblick in die Zukunft. Im Rahmen des sechsten Meilensteins soll dann auch noch der Spezialtrakt einer Sanierung unterzogen werden.

Begeisternde Helligkeit

Mit grosser Neugier begaben sich die Besucherinnen und Besucher danach auf den Rundgang, inspizierten die Gruppenräume, staunten über die Sicherheitseinrichtungen im Chemie-Zimmer oder machten auf den bequemen Stühlen im Lehrerzimmer ein Probesitzen. Mitglieder der Schulpflege, Schulleitung und Bauchfachleute standen derweil Red und Antwort.

Viel Lob gab es für die Decken- und Türverkleidungen aus Holz. Dadurch wirke das gesamte Interieur viel heller als früher, meinte eine pensionierte Primarlehrerin aus Volketswil. Ein anderer Ruheständler frohlockte: «Mir gefallen die neuen Klassenzimmer so gut, dass ich am liebsten wieder zurück in die Schule möchte.»

Schule Volketswil / tsp



(v.l.): Lilian Lehmann (Co-Schulleiterin), Christoph von Ah (Architekt), Sabine Wegmann (Schulpflege), Markus Wiedmer (Leiter Liegenschaften) und Raffaella Fehr (Schulpräsidentin).



Knapp elf Millionen Franken kostete die Sanierung des Schulhauses Lindenbüel.

«stellen, dass alles rund gelaufen ist»

20 abgeschlossen. Am Tag der offenen Tür am 30. August hatte die Bevölkerung die Gelegenheit, einen vertieften Blick in
en. Insbesondere die helle Holzverkleidung stiess bei den Besucherinnen und Besucher auf positives Echo.



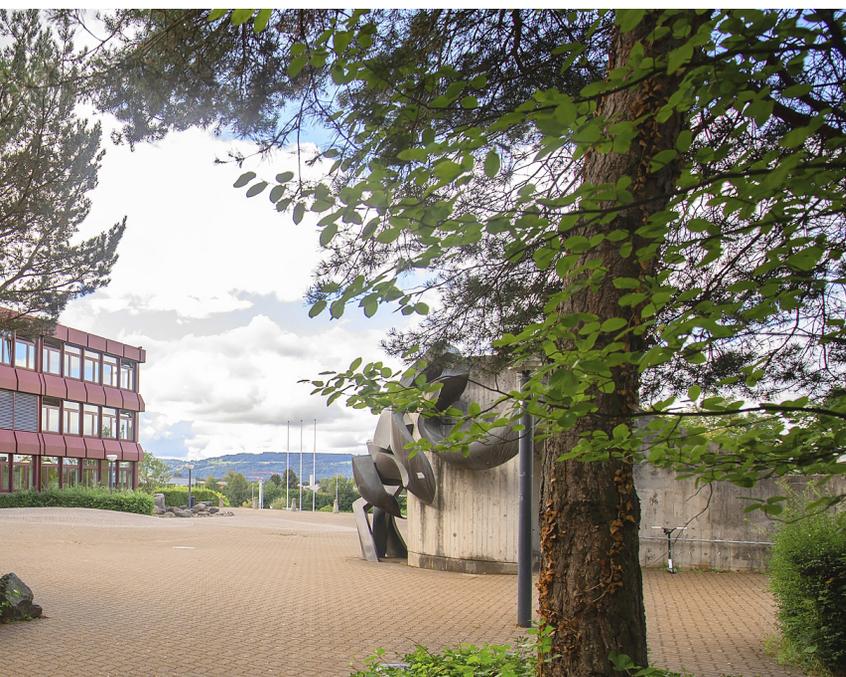
egerin und Präsidentin der Baukommission), Jürg Ammann (Planer Schulraum 2020),



Strahlt Wärme aus: Die helle Deckenbekleidung aus Holz fand viel Lob.



Mit grossem Interesse blickten Jung und Alt hinter die Kulissen.



BILDER SERAINA BONER



Auch das Lehrerzimmer stand zur freien Besichtigung offen.